

FUGA VIII

a 3 voci (BWV 853)

Zur Prüfungsvorbereitung sind untenstehend mögliche Prüfungsaufgaben und entsprechende Antworten ausformuliert, die auch die wichtigsten Aspekte spezifisch für das vorliegende Stück abbilden.

Empfohlenes Hörbeispiel unter <https://www.youtube.com/watch?v=2THc4CINrIY> Fuga VIII BWV 853 ab 38:02

1. Nehmen Sie eine grossformale Analyse vor und listen Sie die Teile mit Taktzahlen und den wichtigsten tonartlichen Stationen tabellarisch auf.

A Takt 1-29 dis-moll

B Takt 30-52 Fis-Dur

C Takt 52-87 dis-moll

2. Markieren und beschriften Sie alle Themeneinsätze direkt im Notat und nehmen Sie eine Einteilung in kleinere formale Abschnitte vor. Beschriften Sie Ihre Eintragungen mit korrekten Fachbegriffen ebenfalls direkt im Notat. Tragen Sie ausserdem relevante harmonische Stationen ein.

> siehe Notenbeilage (für die Einteilung in *Dux* und *Comes* siehe Antwort zu Aufgabe 4 und den Anhang in den Noten mit der graphischen Übersicht aus Alfred Dürrs Analyse des Wohltemperierten Claviers)

3. Charakterisieren Sie das Thema kurz und prägnant hinsichtlich Melodik und Rhythmik, formaler Gestaltung und Ausdrucksgehalt.

Das Thema beginnt volltaktig, hat den Ambitus einer Sexte, wirkt sehr getragen und ist in sich abgeschlossen. Nach dem eröffnenden Quintsprung auf *ais*¹, zum punktierten Viertel gedehnt, bewegt sich die Melodie wellenförmig in schnellerem Rhythmus (Achtelnoten) erneut auf *ais*¹. Sie erhebt sich vom Grundton ein zweites Mal, allerdings nur noch eine Quarte aufwärts (wiederum zu einem punktierten Viertel gedehnt), bevor sie auf den Grundton zurück-sinkt.

4. Die Themendichte ist in der vorliegenden Fuge eher gross. Dies hat Auswirkungen auf
 - die Gestalt des Themas im weiteren Verlauf der Fuge und
 - auf (themenfreie) kontrapunktische Stimmen.

Formulieren Sie zu diesen beiden Aspekten Ihre Beobachtungen möglichst prägnant.

Das vorliegende Thema wird tonal beantwortet. Nebst der Anpassung des Quintsprungs zu Beginn zu einer Quarte beim *Comes* sticht insbesondere die Terz vom 2. zum 3. Ton des *Comes* ins Auge resp. ins Ohr.

Der *Dux* beginnt allerdings im weiteren Verlauf des Stücks zwecks besserer Kombinationsmöglichkeiten auch häufig mit einer Quarte. [In der Lösungsskizze zu 2) ist diese Form des

Themas mit der Eröffnungs-Quarte und der anschliessenden Sekunde konsequent als *Dux* bezeichnet, alle Themeneinsätze mit der Terzsprung vom zweiten zum dritten Ton als *Comes*!] Bemerkenswert ist zudem die augmentierte Form ab Takt 60 sowie eine Art „halbaugmentierte“ Form resp. rhythmisch variierte Form mit punktierten Vierteln (Takte 24ff. in der Mittelstimme, 48ff. im Sopran und 77ff. wiederum in der Mittelstimme). Ausserdem ist der Abschluss des Themas häufig variiert oder gar verkürzt (z.B. rhythmische Varianten im Takt 21 im Sopran und in der Mittelstimme, Verkürzung bei den Engführungen in der 5. DF).

Durch die grosse Themendichte treten Zwischenspiele und Zwischentakte in den Hintergrund. Ein Kontrasubjekt tritt nicht auf, allerdings finden sich in den kontrapunktischen Stimmen durchaus Bruchstücke des Themas. Das Nachspiel über 5 Takte ist der längste „themenfreie“ Abschnitt der Fuge.

5. Die vorliegende Fuge BWV 853 gilt als eine der „gelehrtesten“ in der ganzen Sammlung. Sie nimmt nicht nur bezüglich Themendichte, sondern auch bezüglich „Gesamtdramaturgie“ und Verarbeitungstechniken eine besondere Stellung in der Sammlung ein. Versuchen Sie, die wichtigsten Punkte prägnant zu formulieren.

Die Beobachtungen sind in der Abfolge des Stückes zusammengetragen:

- In der Exposition suggeriert Bach Vierstimmigkeit durch einen überzähligen Themeneinsatz im Bass (Takt 12).
- Wie bereits unter 3. erwähnt, tritt das Thema oft in leicht modifizierter Ausgestaltung auf.
- Ab der 2. DF werden Engführungen zu einem wichtigen Mittel der Satzverdichtung.
- Ab der 3. DF (B-Teil) spiegelt Bach das Thema. Die Grundgestalt tritt während 22 Takten (!) nicht mehr auf. In diesem Abschnitt finden sich auch relativ viele Zwischentakte resp. Zwischenspiel-Takte.
- Der A- und B-Teil entsprechen sich, indem zunächst das Thema „exponiert“ (Exposition: Grundgestalt *Dux* und *Comes* / 3. DF: Umkehrungen *Dux* und *Comes*) und in der jeweils darauf folgenden DF der Satz mit Engführungen verdichtet wird.
- Der C-Teil bringt eine weitere Steigerung durch dreistimmige Engführungen (5. DF, vorbereitet durch zwei kadenzierende Takte mit durchgehenden Achtelbewegung in allen Stimmen) sowohl der (abgekürzten) Grundgestalt wie auch unmittelbar daran anschliessenden enggeführten Umkehrungen.
- Nach einer „Entschlackung“ durch eine kadenzierende Vorhalts-Passage (Takte 60/61) bringt Bach ab der 6. DF die bekannten Elemente (Thema in Grundgestalt, die rhythmisch variierte Gestalt mit punktierten Noten sowie die Umkehrungen) zusammen und verdichtet zusätzlich mit einer augmentierten Form des *Dux*.